

En heisse Droht

Lustspiel in zwei Akten von Carmelo Pesenti

Personen (ca. Einsätze) 3 H / 4 D ca. 80 Min.

Rösi Binggeli (113) ca. 55. Witwe und Bäuerin auf dem Chämihof. Seit dem Tod ihres Gatten versucht sie mit allen Mitteln den Hof über Wasser zu halten, dies ist aber nicht einfach, die Schulden werden immer grösser und die Einnahmen werden kleiner.

Vreni Mäuchtri (184) ca. 45. Magd auf dem Chämihof. Sie ist ein ziemlicher Hitzkopf. Der leidtragende ist Sepp, den sie ja eigentlich gerne hat, aber es nicht zeigen kann. Harte Schale, weicher Kern.

Sepp Ruchti (200) ca. 45. Knecht auf dem Chämihof. Er ist ein gutmütiger Typ, dem man meistens alles zweimal sagen muss, es aber immer erledigt. Auf den ersten Blick ist er nicht der schlaueste. Er spricht sehr langsam.

Petra Ingold (145) ca. 40. Buchhalterin und Freundin von Rösi. Sie ist eine gute Seele.

Ueli Meier (38) ca. 50. Polizist. Er muss aufpassen, dass sich seine Ehefrau nicht in alles einmischet.

Susi Meier (42) ca. 50. Ehefrau von Ueli. Sie weiss über alles Bescheid und kennt jeden. Ihren Mann versucht sie zu unterstützen und manchmal ist es nicht mehr klar, wer eigentlich der Polizist ist.

Hans Tschudi (25) ca. 55. Pfarrer, der Seelsorger schlecht hin, kennt die ganze Gemeinde und steuert sich wegen seiner Hilfsbereitschaft selber in Schwierigkeiten. Er mag „Chrüterschnaps“.

Die Altersangaben sind nicht verbindlich, müssen aber auf die einzelnen Rollen abgestimmt sein.

Zeit: Gegenwart

Ort der Handlung: Wohnstube auf dem Chämihof

Das Recht zur Aufführung:

Es sind mindestens **8** neue Texthefte vom Verlag käuflich zu erwerben. Das Ausleihen oder Abschreiben der Pflichtexemplare ist untersagt und wird nötigenfalls gerichtlich geahndet. (*Gesetz betreffend Urheberrecht*)

Bezahlung einer Aufführungsgebühr für jede Aufführung zugunsten des Autors an den Theaterverlag Breuninger in Aarau. Die Aufführungsrechte sind vor den Proben beim Verlag einzuholen.

Vereine, die diese Bestimmungen zu umgehen versuchen, haben die doppelten Aufführungsgebühren zu bezahlen.

Verfasser und Verlag

Der Verlag ist gerne bereit, die Texthefte (*Regie, etc.*) auf Format A-4 zu vergrössern. Geben Sie bitte bei der Bestellung die Anzahl A-4-Hefte an.

Bühnenbild:

Stube des Chämihofs. Links eine Türe zur Küche und weiteren Räumen, rechts die Eingangstür. In der Stube stehen ein Holztisch mit vier Stühlen, eine Kommode mit Schubladen und ein Sofa mit Salontisch.

Das Mobiliar darf nicht modern sein, es sollte eher den Eindruck von Einfachheit und Armut haben. Die restliche Einrichtung nach Gutdünken der Regie.

Inhaltsangabe:

Die Witwe Rösi bewirtschaftet zusammen mit der Magd Vreni und Knecht Sepp den Chämihof. Trotz aller Bemühungen geht es finanziell bergab. Rösis Freundin Petra kümmert sich um die Buchhaltung des Bauerngutes. Obwohl die roten Zahlen nichts Gutes verheissen, will Petra mit einer gewagten Idee den Hof retten. Insgeheim schmiedet sie mit der Magd und dem Knecht einen Plan. Petra organisiert ein Handy und kurzerhand schlüpfen Vreni und Sepp in die Rollen von Sändi und Mändi, um so mit einem „heissen Draht“ einsame Männerherzen zu verwöhnen.

Als dann schliesslich Pfarrer Tschudi aus Versehen einen ominösen Anruf entgegennimmt, beginnt eine aberwitzige Verwechslungskomödie. Nun werden die Falschen beschuldigt und sogar verhaftet. Dies alles lässt natürlich die Sitte und Moral im Dorfe sinken...

1. Akt

1. Szene: Sepp, Vreni

(der Tisch ist gedeckt zum Frühstück: vier Kaffeetassen, vier Kaffeelöffel, drei Teller, drei Messer, Brot, Butter, Konfitüre, Käse, Kaffeekrug und Milchkännchen. Auf der Kommode steht ein Servierbrett, welches zum Abräumen benutzt wird)

(Vrenis Kleidung: Stallschuhe, Bluse und einen Rock. Die Haare sind oben auf dem Kopf mit einer Schleife zusammengebunden. Sie wirkt eher ungepflegt, Kleider und Schuhe sind schmutzig. Sie sitzt am Tisch und ist am Frühstück, isst schnell und gierig)

(Sepps Kleidung: Stallschuhe, Hemd und passende Hosen. Seine Haare sind verstrubbelt. Er ist ungepflegt, Kleider und Schuhe sind schmutziger als die von Vreni. Er sitzt ebenfalls am Tisch und schaut Vreni einen Moment zu. Er spricht sehr langsam und gemächlich)

Sepp: Du hesch meini au no Hunger.

Vreni: Bis ruehig und iss. *(isst gierig weiter)*

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Frog ned immer soviel.

Sepp: ...und schnell bisch au no. *(schaut ihr immer noch zu)*

Vreni: Wenn du jetzt ned still bisch, hau der eis a d Ohre. Denn weisch denn, wie schnell, dass i bin.

Sepp: Bim Schaffe bisch ned so schnell wie bim Ässe.

Vreni: *(schlägt mit der Faust auf den Tisch)* Und du verstohsch schiinbar ned, was mer seit.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Du machsch mich no wahnsinnig!

Sepp: *(unschuldig)* Bisch chli nervös?

Vreni: Nei, ich bin ned nervös. Du machsch mich nume hässig.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Will du ned chasch lose, wenn mer öppis seit!

Sepp: (*unschuldig*) Ich weiss ned, was du meinsch.

Vreni: Will du söttisch still sii und ässe!

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Dass d äntlich ruehig bisch!

Sepp: Ich ha aber gar ned Hunger.

Vreni: (*genervt*) Jetzt hesch doch vorig die ganz Ziit gseit, dass d Hunger heigsch.

Sepp: Jo, vori han i Hunger gha, jetzt nümme eso.

Vreni: Wieso hesch denn jetzt kei Hunger meh?

Sepp: Will du so gruusig tuesch ässe. Schlimmer als en Chueh tuet wiederchöie.

Vreni: Jetzt langets denn öppe! Du bisch fräch und hesch e keis Benäh.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Will du immer tuesch usehöische.

Sepp: Und du tuesch immer flueche.

Vreni: So ne Chabis. Ich ha gar ned gfluecht.

Sepp: Nei, aber vorig. Dänne im Stall.

Vreni: (*überlegt einen Moment*) Was han i denn gseit im Stall?

Sepp: (*überlegt einen Moment*) Das han i glaub vergässe.

Vreni: (*wütend*) Jetzt isch aber gnueg Heu dunde, jetzt langets würkli!!

Sepp: Bisch doch echli nervös?

Vreni: (*schlägt nochmals mit der Faust auf den Tisch*) Nei, ich bin ned nervös. Nume chli aagspannt. (*ist am Kochen und schaut Sepp einen Moment mit einem grimmigen Blick in die Augen*)

Sepp: (*schaut Vreni ebenfalls in die Augen und weiss, dass das Limit erreicht ist*) Ich... ich... ich... glaube, dass ich jetzt doch Hunger han.

Vreni: Denn iss öppis, suscht chunnsch nümme dezue.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Und hör äntlich uf mit dem blöde „werum meinsch“. Hesch verstande?

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Iss jetzt äääntlich!! Suscht stoss i dir d Ankeschnitte mit samtem Mödeli Anke de Hals ab!

Sepp: Denn chönnt ich jo grad verstickte.

Vreni: Jo, denn wär ämel emol Rueh!

Sepp: *(schenkt sich Kaffee ein)* Chasch mir echli Milch gäh?

(Vreni isst weiter und gibt Sepp mürrisch die Milch)

Sepp: Merci. *(schenkt die Milch ein und stellt den Krug auf den Tisch und nimmt ein Stück Brot)* Chasch mir no de Anke und d Konfi gäh?

Vreni: *(gibt ihm die Butter und die Konfitüre)* Söll der s Brot grad striiche?

Sepp: *(lachend)* Ou jo, gern.

Vreni: Das chasch wohl no sälber mache!

Sepp: Werum frogsch denn so blöd? *(streicht sein Brot selber)*

Vreni: Will mer dich immer muess bediene wie nes Bebeeli.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Iss!!

Sepp: Ich bin jo am Ässe.

Vreni: I dem Fall bitte ohni Kommentar. *(steht auf und holt dich die Zeitung, die auf der Kommode liegt, setzt sich und beginnt darin zu blättern)*

Sepp: *(schaut einen Moment zu)* Hetts schöni Bildli drin?

(Vreni tut so, als ob sie ihn nicht hören würde und nimmt einen Schluck Kaffee)

Sepp: Isch scho blöd...

(Vreni geht nicht darauf ein)

Sepp: Es isch sogar scho soublöd...

Vreni: Was isch soublöd?

Sepp: Wenn mer ned chan läse.

Vreni: *(steht auf, geht zu Sepp und legt ihm die Hände um den Hals und beginnt ihn zu schütteln)* Wer cha ächt ned läse?... Säg öppis!! *(schüttelt ihn weiter)*

(Sepp versucht zu antworten, kann aber nicht, da er kaum Luft bekommt)

2. Szene:

Vreni, Sepp, Rösi

Rösi: *(saubere und gepflegte Erscheinung, tritt ein von links)* Vreni! Lass sofort de Sepp los!

Vreni: *(lässt Sepp los und streichelt ihm über den Kopf)* Ich tue ne jo nur echli massiere.

Sepp: *(hustet)* Das stimmt gar ned. Sie hett mi welle umbringe!

Rösi: Also ihr sind scho zwöi Unmöglichli!

Vreni: Ich ha ne gar ned welle umbringe. Mir händ nur chli gjogget zäme, gäll Seppli. *(streichelt ihm über die Haare)*

(Rösi schüttelt den Kopf und setzt sich an den Tisch und isst eine Butterschnitte. Vreni schenkt Rösi Kaffee ein)

Sepp: Das machsch mir nie...

Vreni: Du chasch dir de Kafi sälber iischänke.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Närv mi ned!

Sepp: *(zu Rösi)* Gsehsch, mer dörf ned emol öppis froge, scho wird mer zämegstuucht.

Rösi: Du bisch jetz au en Finöggel. Suscht tuesch ämel ned so zimperlich, wenn s Vreni mit dir chäschperlet.

Sepp: *(wartet und studiert)* Was isch en Finöggel?

Rösi: *(lacht)* Hesch jetzt so lang gstudiert?

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Nei, er hett nur en langi Leitig.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Finöggel heisst: *(spricht langsam, damit man es gut versteht)* Frölein im Negligée, öfters **gägewärtig**, **geistig unerreichbar**.

(Vreni und Rösi lachen)

Sepp: Das isch ämel ned luschtig. Ich bin ämel keis Frölein.

Rösi: Jetzt tue doch ned eso. Isch jo nur en Gspass gsi.

Sepp: Ich finde das ned en guete Gspass.

Rösi: Simmer froh, solange mir no chönd lache.

Sepp: Werum meinsch?

Rösi: D Petra chunnt jetzt denn grad verbii. Sie muess öppis Wichtigs mit mir bespräche.

Verni: Villecht isch es jo öppis Guets?

Sepp: Jo genau, öppis Guets.

Vreni: Bisch du jetzt no en Papagei?

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Du chasch eim mit dinere blöde Frogerei scho uf de Närv goh!!

Rösi: Sepp, frog du nur. Mich stört das ned.

Vreni: Du muesch jo au ned de ganz Tag mit ihm zäme sii.

Sepp: *(zu Vreni)* Ich bin ämel gern mit dir zäme. *(lächelt verschmitzt)*

Vreni: Das isch mir au s Neuschte!

Rösi: *(lächelt)* Ihr sind mir zwöi...

Vreni: Mir chönd ned guet eis ellei sii.

Sepp: Mir sind wie Chatz und Muus. *(lächelt wieder)*

Vreni: Mach nume ned, dass d Chatz d Muus uffrisst!

Sepp: Ou jo, das wär ned guet. Denn müessti d Chatz alles ellei mache.

(Rösi lacht)

Vreni: So chumm jetzt, du Schnäderi, mir müend in Stall. Ich han ned de ganz Tag Ziit, zum mit dir z stürme!

Sepp: Ich muess aber zerscht abruume, *(steht auf und beginnt den Tisch abzuräumen. Er stellt alles auf ein Servierbrett ausser der leeren Kaffeetasse und die von Rösi)*

Rösi: De Kafi und d Milch chasch no lo stoh.

Sepp: Alles abgruumet, und wohere söll i demit?

Vreni: *(steht auf)* Am beschte bringsch es in Stall.

Sepp: In Stall? *(studiert)* Werum meinsch?

Vreni: Sicher ned in Stall. I d Chuchi dänk. Aber lass nume sii, ich mache das. *(nimmt das Servierbrett)*

Sepp: Und was söll ich mache?

Vreni: Du gohst afigs in Stall und ich chume denn grad vo de Chuchi uus.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Jetzt gang afig, du Gwaggli! *(geht links hinaus in die Küche)*

Sepp: *(wartet, bis Vreni draussen ist und sagt dann zu Rösi)* Wenn sie ned e soviel Hoor a de Zähn hetti, wär sie ned emol so en wüeschte Hagel.

Rösi: *(lächelt)* Gang du jetzt in Stall, suscht wachse ihre d Hoor no zu de Ohre uus!

Sepp: *(lacht)* Ou... das würd i gar ned guet usgseh. Denn gohn i gschiider. *(rechts ab)*

3. Szene: Rösi, Petra

(Rösi nimmt die Zeitung in die Hand, die immer noch auf dem Tisch liegt, liest)

Petra: *(in moderner Kleidung, eher jugendlich in Jeans und passender Bluse. Sie hat eine Aktentasche dabei mit der Buchhaltung des Chämihofes)* *(klopft an, ruft dann)* Hallo, öpper deheime?

Rösi: *(legt die Zeitung weg)* Hallo Petra, chumm nume ine!

(Petra tritt ein, beide umarmen sich herzlich)

Petra: Höi, mini Liebi, wie gohts?

Rösi: Danke, sowiit guet. Ich hoffe, es bliibt au eso, nachdem du mir gseit hesch, wies um de Hof stoht. Aber sitz doch zerscht emol ab. *(beide setzen sich an den Tisch)*

Petra: Ich wott ned um de heiss Brei umerede. Es gseht ned guet uus.

Rösi: Das han i mir scho dänkt, ich gseh jo sälber, was ine chunnt. Und das isch im Moment ned grad viel... nimmsch au es Kafi?

Petra: Jo gern. *(Rösi schenkt Petra ein und sie trinken ihn während des folgenden Gesprächs)* Danke vielmol. *(nimmt aus der Aktentasche ein Dossier, öffnet es und zieht ein Blatt heraus)* Also, do druffe gsehsch d Übersicht vom letschte Monet.

Rösi: *(schaut gespannt auf das Blatt)* En huufe Zahle...

Petra: *(lächelt)* Also lueg, uf dere Siite gsehsch dini linahme und do dini Rächtnige...

Rösi: Und die dick rot Zahl isch das, wo no fehlt?

Petra: Genau, das wo fehlt.

Rösi: 15'000 Franke!

Petra: Jo, ich weiss, es isch viel. Ich han alles Möglichli probiert, aber es isch bi dene 15'000 bliebe. Zuedem muesch die einti Rächtnig im Wert vo 10'000 Franke no bis Endi Monet begliche. Suscht wirsch betriebe.

Rösi: Betriebe... was wänd die mir no näh? Ich ha jo nüüt!

Petra: Mol, du hesch scho öppis, wo no viel Wert hett.

Rösi: Was meinsch?

Petra: De Hof hett Wert! Und wenn mir das Geld ned bis Endi Monet zämebringe, wirts ziemli eng.

Rösi: *(atmet schwer)* Jetzt gohts mir glaub doch nümme so guet.

Petra: Mir händ no zwee Woche Ziit, zum e Lössig z finde.

Rösi: *(betrübt)* Ich wüsst ned, was ich no chönnt mache...

Petra: Lass das mini Sorg sii, ich han scho en Idee.

Rösi: *(schaut Petra kritisch an)* Was ächt für ne Idee? Sicher nüüt Guets?

Petra: Säge mer emol, es isch en Versuech wert.

Rösi: Also verzell, um was gohts?

Petra: Ich wett das lieber nonig säge. Ich muess zerscht no es paar Sache organisiere.

Rösi: Das tönt mir doch echli suspekt.

Petra: Vertrau mir nume, es chunnt alles guet...

Rösi: Was chan ich dezue biiträge?

Petra: Im Moment grad nüüt. Eifach ned z viel studiere und mir vertraue.

Rösi: ...was würd i au nur ohni dich mache?

Petra: Für das sind doch Fründinne do. Zum hälfe, wenn s eim einisch ned so guet goht.

Rösi: Du bisch eifach en Goldschatz.

Petra: Also, ich han no öppis z erledige.

Rösi: Jo, ich muess au no is Dorf. Wämmer grad zäme abelaufe?

Petra: *(studiert einen Moment)* Nei, ich gohne no chli go spaziere doruuf.

Rösi: Siit wenn gohst du go spaziere? Und denn no doruuf?

Petra: *(studiert kurz)* Ab hüt... de Dokter hett gemeint, es wär guet für min Chreislaf.

Rösi: Doruuf gohts aber grad uus, ned im Chreis... aber henosodenn... tönt mir zwar grad echli nachere gsuechte Gschicht. Aber ich glaub der s jetzt emol.

Petra: Jo, ich muess no öppis erledige. Aber ich chan dir ned säge, was es isch. Es söll es Gheimnis sii.

Rösi: Keis Problem, ich has verstande. *(steht auf)*

Petra: *(legt das Blatt wieder in das Dossier und dann in die Aktentasche, steht dann ebenfalls auf)* Also Rösi, ich meld mich denn wieder, sobald s öppis Neus git.

Rösi: Jo, das wär nett. Ich würde sowieso ned chönne schlofe, bis die Rechnig zahlt isch.

Petra: Es chunnt alles guet, mach dir kei Sorge. Also bis denn, tschüss.
(*geht links hinaus*)

Rösi: Tschüss Petra... (*als Petra gegangen ist*) Wenn das nume guet usechunnt. (*nimmt das restliche Geschirr vom Tisch und geht dann rechts hinaus. Nach einem kurzen Moment kommt sie mit einer Tasche zurück ins Wohnzimmer*)

4. Szene: Rösi, Susi

(*Susi klopft an der rechten Tür. Sie ist modern gekleidet und gepflegt, mit Jupe, Bluse und Handtasche. Sonnenbrille und Hut*)

Rösi: (*geht zur Türe und öffnet sie*) Hallo Susi... du hesch mir jetzt grad no gfehlt.

Susi: (*kommt ohne zu warten gleich herein und läuft einfach an Rösi vorbei. Sie zieht die Sonnenbrille ab und schaut sich um*) Hallo Rösi, wie gohts? Ich han ghöre säge, es seig ned ganz en eifachi Ziiit für dich!

Rösi: So? Das hesch du ghöre säge?

Susi: Du weisch jo, wie d Lüüt sind, do wird immer viel verzellt.

Rösi: Jo, und es paar ganz wenigi mache das sogar gern, gäll Susi...

Susi: (*geht zu Rösi*) Rösi, du weisch, ich bin verschwiege wie nes Grab. Ich verzelle nie öppis wiiter.

Rösi: Ich ha do mini eigete Erfahrig gmacht. Wo de Emil gstorbe isch, hetts die ganz Gmeind vor mine Verwandte gwüsst.

Susi: (*versöhnlich*) Ich ha dir jo nume welle hälfe. Ich han dänkt, du als Wittfrau hesch anders z tue als die ganz Gmeind z informiere...

Rösi: Isch scho guet Susi, mer kennt dich jo.

Susi: (*fürsorglich*) Säg jetzt, isch es wüirklich wohr, dass es dir ned eso guet goht?

Rösi: Wie chunnsch uf so öppis?

Susi: Mer hett so öppis ghört im Dorf...

Rösi: Mer? Wer isch mer?

Susi: Du weisch, ich dörf kei Nämme säge.

Rösi: Du chasch beruehigt sii, es goht mir sehr guet. Ich han en Erbschaft vomene ferne Verwandte gmacht, in Amerika.

Susi: Was du ned seisch?! Das han i jo gar nonig gwüsst gha. Das freut mich aber für dich! *(erzwungenes Lächeln)*

Rösi: Das freut mich au.

Susi: Und um wie viel Geld gohts do?

Rösi: Ich weiss es ebe au nonig. D Aawält sind s no am Usrechne.

Susi: Aha, denn isch das geschter dini Aawältin gsi, vo mir begägnert isch?

Rösi: Jo us Amerika... extra iigfloge!

Susi: *(erstaunt)* Was? Us Amerika?

Rösi: Jo, Amerika. Do stuunsch, gäll?

Susi: *(schaut auf die Uhr)* Ui, es esch scho spot. Entschuldigung Rösi, aber ich muess scho wieder wiiter. Es hett mi gfreut, dich schnell z gseh.

Rösi: Aber gäll Susi! Das isch es Gheimnis. Bhaltisch es für dich!

Susi: *(legt Hand aufs Herz)* Rösi, ich wirde niemerem öppis verzelle. Muesch dir kei Sorge mache.

Rösi: Das han i scho dänkt, dass i dir cha vertraue.

Susi: Also Rösi, ich muess jetzt wüirklich wiiter. *(setzt sich die Sonnenbrille auf)* Also, bis glii emol wieder... *(geht mit erhobenem Haupt rechts hinaus)*

Rösi: Inere Stund weiss es s ganze Dorf. *(nimmt ihre Tasche)* Ich gohne lieber hinde use, wenn ich mini Rueh wott. *(ab)*

5. Szene:

Sepp, Vreni, Petra

Petra: *(öffnet langsam die linke Türe und streckt den Kopf hinein)* Es isch niemer do, chömed ine! *(tritt ein, Vreni und Sepp folgen ihr)*

Vreni: Was isch es denn so Wichtigs, wo du mit öis under vier Auge wottsch rede?

Sepp: Es sind aber sechs Auge...

Vreni: Ich meine dank dini und mini, du Lappi.

Sepp: Aber d Petra hett au Auge. Sie isch ned blind wie du...

Vreni: Ich bin ämel ned blind.

Sepp: Du chasch jo ned emol uf sechs zelle.

Vreni: Sicher chan i uf sechs zelle.

Petra: *(zu Sepp und Vreni, ironisch gemeint)* Hallo, isch öpper deheime?

Sepp: Werum meinsch?

Petra: Chönd ihr eigentlich au einisch ohni Striite uuscho? Das haltet jo kein Mönsch uus!

Vreni: Das Mol han ich ned aagfange.

Sepp: Mol, du hesch falsch zellt.

Petra: So fertig! Hocked jetzt ane! *(alle setzen sich an den Tisch)* Also, losed emol guet zue. Ihr wüssed jo, dass ich für s Rösi d Buechhaltig mache.

Sepp: Buechhaltig? Mir händ doch gar kei Buecher.

Vreni: Das hett dank nüüt mit Buecher z tue, du Lappi.

Petra: Chönd ihr ned einisch zuelose?!

Sepp: Momol, das chömmer scho.

Petra: Also, ich fohne no einisch aa. Ihr wüssed jo, dass ich die finanzielle Sache für s Rösi tue erledige... leider gsehts im Moment gar ned guet uus. S Rösi hett meh Rächnige als Geld zum zahle. Das heisst wenn mir ned innerhalb vo zwee Woche 10'000 Franke zämebringe, verlüürt s Rösi de Hof... und ihr somit d Arbet.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Überleg doch emol! Wenn kei Geld do isch, cha mer d Rechnige ned zahle und denn isch fertig luschtig.

Sepp: Ich ha no Geld.

Vreni: Woher?

Sepp: Dänk gspart.

Petra: Und wie viel hesch gspart?

Sepp: *(sagt stolz)* Öppe 150 Franke.

Petra: Das isch lieb vo der, aber das langet leider ned.

Vreni: Und was mache mir jetzt?

Petra: Ich han en Idee. Aber ich bruche defür euchi Hilf.

Vreni: Keis Problem. Mir hälfe, wo mir chönd.

Sepp: Jo, mir hälfe, wo mir chönd, gäll Vreni?

Vreni: Das han i jo grad gseit! *(schüttelt den Kopf)* Aber wieso chunnsch du eigentlich zu öis und ned zum Rösi?

Petra: Will ich s Rösi ned wett belaschte. Ihr kenned sie jo, denn isch sie voller Sorge... ich wett ihre en Gfalle tue, will sie mir immer en gueti Fründin isch.

Sepp: ...jo, für öis.

Petra: Ebe... und drum die Überraschig für sie.

Vreni: Guet, guet... und wie chönd mir hälfe?

Sepp: Jo, wie chönd mir hälfe?

Vreni: Chasch jetzt ned emol still sii?

Sepp: Werum meinsch?

Petra: *(energisch)* Jetzt isch Rueh und zwar vo euch beidne! Verstande!!

Vreni: Das säg i jo scho lang.

(Petra nimmt aus der Aktentasche ein Handy und legt es auf den Tisch)

Sepp: Jööö, das isch denn es härzigs... Ding. *(nimmt das Handy in die Hand und schaut es interessiert an)* Was isch das überhaupt?

Vreni: En Rasierapparat...

Petra: Nei, das isch es Händy, mit dem cha mer telefoniere.

Vreni: Und was wottsch mit dem Händy?

Petra: Das bruchts für min Plan.

Sepp: *(legt das Handy wieder auf den Tisch)* Also, ich wott mit so öppisem nüt z tue ha.

Vreni: Also mir isch das au echli z kompliziert. Cha mer das ned als normals Telefon bruche?

Petra: Jetzt tüend doch ned so kompliziert! Es isch ganz eifach. *(nimmt das Handy in die Hand)* Do loht mer s aa... *(drückt den Einschaltknopf)* ...und scho cha mer telefoniere. Aber ihr müend gar ned telefoniere.

Vreni: Und für was bruche mir denn das Handy?

Petra: Also, ihr tüend scho telefoniere, aber ihr müend kei Nummer iigäh.

Sepp: Mit wem müemer denn telefoniere?

Petra: Mit Lüüt, wo euch aalüütet.

Vreni: Was für Lüüt?

Sepp: Jo, das wett i au wüsse.

Petra: Das isch doch gliich, wer euch aalüütet...

Vreni: Ich verstoh nur Bahnhof.

Sepp: Jo, ich au. Mir händ es Händy, öpper lüütet druf aa...

Vreni: ...und mir wüsse ned, wer s isch.

Sepp: Und öis söll das gliich sii?!

Petra: Genau eso isch es. Ihr dörfed gar ned wüsse, wer euch aalüütet.

Vreni: Und woher händ denn die die Händynummere?

Sepp: Jo, das isch en gueti Frog.

Petra: Usem Internet und de Ziitig.

Vreni: Und was wänd denn die mit öis rede, wenn mir sie ned kenned?

Sepp: Ich rede ned mit Frömde.

Petra: Die wänd mit euch nur chli plöiderle.

Sepp: Mit mir denn au?!

Petra: Jo, s Vreni cha das ellei ned mache. Du muesch dini Stimm echli verstelle.

Sepp: Werum meinsch?

Petra: Will du wie ne Frau muesch rede und ned wie en Maa.

Sepp: *(spricht so hoch als möglich)* Meinsch eso höch, wien i jetzt grad rede?!

Petra: Jo, genau eso.

Sepp: *(wieder mit normaler Stimme)* Das mach ich sicher ned.

Petra: Wottsch de Hof rette oder ned?

Sepp: Sicher wott en rette.

Petra: Also, denn mach was ich dir säge.

Vreni: *(hat die ganze Zeit studiert)* Petra, säg mir emol, was denn das für Lüüt sind, wo öis aalüüet!

Petra: Es werde vor allem Manne sii.

Sepp: Manne?

Petra: Jo, Manne, wo chli einsam sind und es guets Wort bruched.

Sepp: So Manne wien ich? Ich bruche mängisch au es guets Wort. Aber das isch leider sälte bim Vreni.

Vreni: Fang doch aa hüüle...

Sepp: Ha jo nume gmeint.

Vreni: Jä, denn isch es öppis wie die „dargebotene Hand“.

Sepp: Was für ne Hand?

Petra: Im wiitichte Sinn chunnts öppe here.

Vreni: Und wie wüessed die Lüüt, dass sie bi öis chönd aalüüete?

Petra: Ich han bereits für hüt scho es Inserat i de Ziitig ufgäh, zum luege, öbs überhaupt Reaktione druf git.

Vreni: *(steht auf wie von der Tarantel gestochen)* Jetzt weiss ich was du mit öis vor hesch!! Ich han grad hüt Morge es Inserat gseh. *(nimmt die Zeitung und schlägt eine Seite auf, liest vor)* „Zwei heisse Bauerntöchter Mändi und Sändi verwöhnen dich nach Lust und Laune. Bei uns gibt es kein Tabu. Ruf uns an! 079 666 666. Wir warten auf dich.“ *(entsetzt)* Das isch jo Telefonsex!

Sepp: Telefonsex... wie söll das goh? *(nimmt das Handy in die Hand und schaut es an)*

Vreni: *(bekreuzigt sich)* Das isch e Sünd!! *(läuft unruhig hin und her)*

Sepp: *(legt das Ding wieder auf den Tisch)* Also mit dem Ding wett i ned unbedingt... *(mit Andeutung auf Sex haben)*

Vreni: Denn chöme mir i d Höll!

Petra: Vreni, beruehig di! Es isch ned so schlimm, wie du verzellsch.

Vreni: Und öb das schlimm isch! Wenn das de Pfarrer oder öpper vernimmt, wird ich jo grad exkommuniziert!!

Sepp: Das isch jo gliich. Du gohst jo eh nie z Chile.

Vreni: Aber ich bätte jede Obe vorem lischlofe.

Sepp: Mir chunnt das ehner wie schnarchle vor.

Petra: So, beruehiged euch emol... erschtens vernimmt das weder de Pfarrer no suscht öpper. Das isch e Gheimnummere und die läuft über mich, es wird also niemer uf euch cho. Und zwöitens isch das de einzig Weg, zum in churzer Ziit a Geld z cho.

Vreni: Also, do chan i ned mitmache. Das goht gäge mini Moral.

Sepp: Siit wenn hesch denn du Moral?

Vreni: Chasch du emol still sii, suscht gits eis a d Löffel!

Sepp: Ebe... Moral! *(Vreni haut ihm eins auf die Ohren)* Auuaa...

Petra: Fertig jetzt! Ihr chönnted euchi Energie andersch iisetze. Und das mit de Moral esch scho grad echli wiit hergholt, Vreni...

Sepp: Ich weiss, wieso sie ned wott mitmache.

Vreni: Das nimmt mich jetzt aber wunder?!

Sepp: Will du ned so luut chasch stöhne. *(lacht)*

Vreni: Du bisch en blöde Laferi! Es goht ned nur um das komische Schnuufe. Und luschtig isch es au ned.

Petra: Vreni, hock wieder ab und los mir zue.

Vreni: *(etwas ruhiger)* Also ich mache ned mit...

Petra: Also guet, denn muess s Rösi de Hof verchaufe und ihr zwöi stönd uf de Stross.

Sepp: Werum meinsch?

Petra: Will ihr nümme chönd do sii, wenn de Hof verhauft isch.

Sepp: Das isch aber ned guet... gäll Vreni?

Vreni: (*hässig*) Sicher isch das ned guet. Aber ich bin doch kei Poristudierti.

Sepp: (*lacht*) Das heisst Prostituierti.

Vreni: Do weiss ämel eine Bscheid, wie das heisst! (*schaut Sepp böse an*)

Sepp: (*verlegen*) Das han i dank i de Ziitig gläse.

Vreni: Du wirsch au nümme rot bim Lüüge...

Petra: Das hett doch nüüt mit dem z tue. Ihr tüend jo nur echli mit Lüüt am Telefon rede.

Sepp: Scho no dumm, dass ich en Maa bin.

Vreni: Wieso?

Sepp: Denn chan ich jo gar ned hälfe. Die Type wänd jo mit Fraue rede und ned mit Manne. (*lacht*)

Petra: Sicher chasch du au hälfe. Du hesch jo vorig super mit ere Frauestimm gredt.

Sepp: Aber ich weiss jo ned, was i söll säge.

Vreni: Hesch s Gfüehl, ich wüss das?

Petra: Das tüend mer dank üebe, bis es klappet.

Vreni: (*provokativ*) Das cha de Sepp sicher ned.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Will du dezue zwenig Hirnzelle hesch.

Sepp: Hesch du en Ahnig! Chumm Petra, mir probieres grad emol.

Petra: Wenn du meinsch... also, ich lüüte dir jetzt aa und du nimmsch s Telefon ab.

Sepp: Und nochher?

Petra: Das gsehsch denn! Ring... ring...

Sepp: Was muss ich jetzt mache?

Petra: S Telefon abnäh.

Vreni: Das chunnt jo guet use...

Sepp: Ich han jo gar keis Telefon.

Petra: Mir tüend dank nur degliiche.

Vreni: Das git en Katastrophe... *(schüttelt den Kopf)*

Petra: Also, probiere mir s nomol! Ring... ring...

Sepp: *(hält sich die Hand ans Ohr, wie wenn er ein Telefon hätte und sagt mit normaler Stimme)* Hallo, do isch de Sepp...

Vreni: Meh als en Katastrophe...

Petra: Du heissisch Mändi und redsch wie ne Frau.

Sepp: Mändi?

Petra: Jo Mändi... und s Vreni heisst Sändi.

Sepp: Werum meinsch?

Petra: So hüü!! Ring... ring...

Sepp: *(mit hoher Stimme)* Hallo... ich bin s Mändi. Was wottsich?

Petra: *(mit tiefer Stimme)* Hallo du heisse Fäger. Was machsch...?

Sepp: *(mit normaler Stimme)* Telefoniere.

Petra: Ich glaub, das isch kei gueti Idee gsi, so goht das ned...

Vreni: Also chumm, ich probier es. Denn cha de Sepp emol zueluege.

Petra: Ring... ring...

Vreni: *(mit säuselnder Stimme)* Hallo... do isch d Sändi. Wie chan ich hälfe?

Petra: *(mit tiefer Stimme)* Hallo Sändi, ich wett mit dir echli plaudere...

Vreni: *(säuselnd)* Du hesch aber en sexy Stimm. Über was wettsch denn mit mir plöiderle?

Petra: *(mit tiefer Stimme)* Echli über alles... wie alt bisch du?

Vreni: *(säuselnd)* 25-i...

Sepp: Das stimmt ämel ned, du bisch 45-i... *(eventuell wirkliches Alter)*
und scho fascht en alti Schachtle.

Vreni: *(mit normaler Stimme)* Was alti Schachtle?!

Petra: Nume ruehig... Sepp, das ghört dänk dezue, dass mer echli tuet
lüüge. Vor allem bim Alter.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Will niemer mit ere alte Schachtle wott telefoniere.

6. Szene:

Sepp, Vreni, Petra, Ueli

(Ueli klopft an der Türe, er trägt eine Uniform)

Petra: Wer isch ächt das?

Sepp: Kei Ahnig. Ich gohne emol go luege. *(steht auf)*

Petra: Ou, zerscht no das verruume. *(nimmt das Handy und legt es in die Aktentasche)*

Vreni: Ich ha keis guets Gfühhl debii.

Sepp: *(öffnet die Türe)* Eh lueg au do, de Polizischt Meier isch do...

Ueli: *(tritt mit erhobenem Haupt in das Wohnzimmer)* Hallo zäme... händ ihr
mich erwartet?

Sepp: Nei, befürchtet.

Vreni: So, und jetzt hämmer de Seich. *(steht auf, geht zu Ueli und hält die
Hände auf den Rücken)* Nimm mich fescht, ich bin schuldig.

Ueli: Vrene, hett dich es Bienli gstoche oder bisch z lang a de Sunne gsi?

Vreni: Ich has ned us bösem Wille gmacht, es tuet mir leid.

Ueli: *(zu Sepp)* Hett sie eis über de Durscht trunke?

Sepp: Werum meinsch?

Ueli: Will sie sich so blöd verhaltet.

Sepp: Macht sie au ohni Alkohol.

Vreni: Du bisch doch do, will du mich wottsich verhafte, oder?

Petra: *(lacht gezwungen)* S Vreni hett allwäg z viel Krimis gläse.

Ueli: Ich wott doch niemer verhafte... oder hesch du öpper umbrocht, Vrene! *(lacht)*

Vreni: *(schaut Ueli in die Augen)* Denn wottsich du mich gar ned verhafte?

Ueli: Nei... oder gits en Grund?

Sepp: Jo, wägem Telefonsse...

Petra: *(fällt ihm ins Wort)* Er meint, will er hüt im Dorf es Telefon gseh hett.

Ueli: Was für nes Telefon?

Petra: Es moderns, nöis Telefon.

Ueli: Ich ha scho mängs moderns und nöis Telefon gseh. Das isch ämel keis Verbräche... *(lacht)*

Petra: De Sepp isch halt no ned eso viel umecho.

Ueli: Jo, das chan i mir vorstelle.

Petra: Ich glaube, die zwöi händ es chliises Durenand. *(lacht gekünstelt)*

Vreni: Was wottsich denn vo öis?

Ueli: Vo euch wott ich gar nüüt. Ich han nur welle luege, öb mini Frau bi euch am Schnädere isch.

Petra: D Susi? Nei, die isch ned do. Tuet mir leid, mir chönd Ihne ned wiiterhälfe.

Vreni: Also sie isch do gsi, aber jetzt nümme.

Ueli: Wenn isch sie do gsi?

Vreni: Öppe vorere halb Stund. Aber wo sie jetzt isch, weiss i au ned.

Ueli: I dem Fall gohn i wieder. Säged en Gruess im Rösi. Adiö mitenand!
(geht links ab)

Petra: *(wütend)* Was isch jetzt das grad gsi?! Händ ihr de Verstand verlore?

Sepp: Werum meinsch?

Petra: Du verschnörrisch dich fascht, s Vreni wott sich lo verhafte...

Sepp: Jo und du lügsch! Ich han nämli gar keis neus Händy gseh!

Petra: Mängisch muess mer chli lüüge, vor allem wenn du grad alles wottsch useplappere.

Sepp: Ich han jo nur gmeint.

Petra: Jo, mängisch muess mer ned meine, sondern eifach ruehig sii. Das gilt au für dich, Vreni!

Vreni: Ich bin halt echli verschrocke und ha gmeint, es seig wäge öis.

Sepp: Jo ich bin halt au echli verschrocke.

Petra: Ihr müend wüsse, mir mached nüüt, wo gäge s Gsetz isch.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Bisch sicher?

Petra: Mir sind alles erwachsni Persone und mached nüüt Unrächts.

Sepp: Aber es isch echli unmoralisch.

Petra: Es isch au unmoralisch, wenn ihr kei Arbeit meh händ und de Hof verchauft wird.

Vreni: Jo, das stimmt, das isch au unmoralisch.

Sepp: Jo, das isch no unmoralischer als unmoralisch. Es isch ununmoralisch.

Vreni: (*setzt sich wieder*) Eh denn halt...

Sepp: Was „denn halt“?

Vreni: Mache mer s halt... mit Gottes Säge.

Sepp: Was?? De Hof verchaufe?!

Vreni: Nei, telefoniere!

Vorhang

2. Akt

Zwei Wochen später. Die Spieler tragen andere Kleider, um den Zeitsprung glaubwürdiger darzustellen.

1. Szene: Sepp, Vreni

(Vreni liest am Tisch Zeitung. Sepp sitzt krumm auf dem Sofa, das Handy ist auf dem Salontisch)

Vreni: Chli toti Hose hüt...

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Will s Händy ned lüütet.

Sepp: Do chan ich doch nüüt defür.

Vreni: Ha jo gar ned gseit, dass du gschuld bisch.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Du chasch eim scho de letscht Närv uusriisse!

Sepp: Und wer hett denn die andere uusgrisse?

Vreni: Wer ächt au?! Du!!

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Statt z blodere würdsch gschiider aaständig anehocke, denn würd villedt emol öpper aalüüte.

Sepp: *(setzt sich richtig hin)* Isch es so besser?

Vreni: Viel besser. *(lacht)*

Sepp: Werum lachscho eso blöd?

Vreni: Will du alles glaubsch, was mer dir seit.

Sepp: Ich chume ned drus...

Vreni: Es gseht doch niemer, wie du ane sitzisch. *(lacht)*

Sepp: Du bisch e Blödi. *(das Telefon klingelt)* Gsehsch, es hett doch öppis gnützt.

Vreni: Phhh... Zuefall! Nimm ab!

Sepp: S nöchscht Mol bisch denn du dra! *(spricht mit hoher Stimme)*
Hallooo, do isch s Mändi. Wer bisch du?... Du wottscht mir din richtige
Name ned säge?... Jo das mach i gern, ich säg dir eifach Hasilein...
Jo, das isch wüerkli härzig. *(hält Hand aufs Handy, zu Vreni)* Wieder
eine vo de komplizierte Lööli, wo ned weiss, wien er heisst. *(ins
Telefon mit hoher Stimme)* Säg mir, was dis Herz begehrt... *(nimmt ein
Blatt, das auf dem Salontisch liegt und liest ab)* ich bin 180 Zentimeter
gross, 60 Kilo und blondi Hoor. Mini Idealmaass sind 90, 60, 90... jo,
richtig sexy... so Hasilein, und was möchtisch jetzt?... Chasch es no
einisch wiederhole?! *(hält Hand aufs Handy, mit normaler Stimme zu
Vreni)* Er wott, dass ich grunze wien es Säuli! *(zeigt mit dem Finger
den Vogel, dann ins Telefon mit hoher Stimme)* Wie du meinsch... quiek,
quiek, quiek, quiiiiek... eso?... Hasilein, bisch no dra? Hallo??
(normale Stimme, zu Vreni) Jetzt hett er ufghänkt.

Vreni: Keis Wunder.

Sepp: Werum meinsch?

Vreni: Will das Säuli tönt hett, als wärs uf de Schlachtbank.

Sepp: Wäge dem hämmer gliich 30 Stutz verdient.

Vreni: Hesch rächt... *(das Handy klingelt erneut)*

Sepp: *(gibt ihr das Handy)* Jetzt bisch du dra!

Vreni: Wenn s muess sii... *(spricht wie immer, ohne Gesäusel relativ derb)*
Hallo, do isch d Sändi... was wottscht?... Wien ich usgseh... wie ne
Frau... was herti Stimm?... Das isch bi mer immer eso... Peitsche han
i keini, nur en Mischtgable... was? Pass uuf, suscht gspürsch sie i
dinere Füdliba... hallo?! Haaallo?! *(zu Sepp)* Und weg isch er.

Sepp: Hett er denn nüüt meh gseit?

Vreni: Nei, nur Grüüsch gmacht.

Sepp: De hett allwäg d Mischtgable scho gspürt. *(beide lachen)*

Vreni: Wenigstens git das grad wieder chli Geld!

2. Szene:

Vreni, Sepp, Rösi, Hans

Rösi: *(von rechts mit Pfarrer)* Chömed nume, Herr Pfarrer!

Hans: Danke, Frau Binggeli.

Rösi: *(sieht Sepp und Vreni)* Eh zum Gugger, was mached ihr beidi do inne? Händ ihr kei Arbeit?

Vreni: *(erschrickt und steht sofort auf)* Eh Rösi, jetzt bisch du scho wieder zruugg?

Sepp: *(steht auf)* Und de Herr Pfarrer isch au scho do?

Hans: Grüess Gott mitenand. Ich hoffe, euch beide gohts guet.

Vreni: Jo sicher, Herr Pfarrer, mir sind beidi wahrhaftigi Engel, gäll Sepp.

Sepp: Werum meinsch?

Rösi: So, fertig glaferet, ihr händ sicher öppis z tue!

Vreni: Chumm Sepp, mir gönd in Stall.

Sepp: Ou jo, das isch en gueti Idee... *(Vreni und Sepp rechts ab, Sepp steckt das Blatt mit dem Frauenbeschrieb ein, das Handy bleibt liegen)*

Rösi: So, jetzt gits echli Rueh im Huus. Die zwöi sind mängisch ned eso eifach.

Hans: Es sind halt ned alli Mönsche gliich, Gott hett verschiedeneni Schöfli.

Rösi: Ich weiss es scho. *(lacht)* Sitized Sie doch ane, Herr Pfarrer.

(Hans setzt sich an den Tisch)

Rösi: Was dörf ich Ihne bringe? Es Kafi, en Tee oder es Glas Wasser?

Hans: Nume kei Umständ. Händ Sie villedt no vo dem feine Schnaps?

Rösi: Meined Sie de Alpechrüüter?

Hans: Jo, genau de! *(schmunzelt)*

Rösi: Ich gohne schnell i d Chuchi go luege, öbs es Schlückli hett. *(geht links hinaus)*

Hans: *(das Telefon klingelt, er lässt es einen Moment läuten. Dann steht er auf und geht zum Salontisch und nimmt das Handy ab, spricht langsam)* Grüess Gott, do isch de Pfarrer Tschudi... wie chan ich Ihne hälfe?... Hallo? Isch do öpper?... Ghöred Sie mich no?... Komisch, eifach ufghänkt.

Vreni: *(kommt von rechts und sieht Hans, wie er das Handy in der Halt hält, entsetzt)* Um Gottes Wille... Herr Pfarrer!! Sie händ doch ned öppe telefoniert?

Hans: Entschuldigung, aber ich ha dänkt, es chönnt wichtig sii. Drum han i abgnoh.

Vreni: Und wer hett aaglütet?

Hans: Kei Ahnig. Won i gseit ha „Grüess Gott, do isch de Pfarrer Tschudi“, hett die Person am andere Endi grad ufghänkt.

Vreni: Denn chönd Sie froh sii.

Hans: Wieso froh?

Vreni: Am beschte nimmt mer kei frömdi Handys ab. Das cha zu böse Überraschige führe und eim im Glaube erschüttere... *(geht rechts hinaus, kommt aber gleich wieder zurück)* S Händy han i vergässe. *(nimmt Hans das Handy aus der Hand geht rechts hinaus)*

Hans: Min Glaube loht sich ned vomene Telefonat erschüttere.

Rösi: *(kommt von links mit zwei Schnapsgläsern)* So, do han i zwöi Alpechrüüterli... *(gibt Hans ein Glas, setzt sich an den Tisch)*

Hans: *(setzt sich auch)* Mached Sie das feine Schnäpsli immer no sälber?

Rösi: Jo, us de eigete Brönnerei. Also, pröschтли, Herr Pfarrer!

Hans: Pröschтли... und gälled, Frau Binggeli, das bliibt under öis! *(blinzelt ihr zu)*

Rösi: Nume kei Angscht, ich heisse Rösi Binggeli und ned Susi Meier. *(beide trinken)*

Hans: Das isch es feins Chrüüterli...

Rösli: Jo, es git eim en aagnähmi Wäarmi.

Hans: Säged emol, Frau Binggeli, wie gohts Ihne?

Rösi: Ich nime jede Tag, wien er chunnt.

Hans: Das isch au s einzig Richtige. Immer schön eis nachem andere... pröschтли, Frau Binggeli.